

login Jeanette Pols anhand von telecare Systemen, deren Einsatz sie in umfangreichen Feldaufenthalten beobachtete (Pols, 2012). Der Einsatz beispielhafter Anwendungen zeigte, wie unterschiedlich diese genutzt werden und welche Auswirkungen dies haben kann. So wurde ein System zur täglichen Abfrage von Gesundheitsdaten von einigen Pfleger:innen als gute Ergänzung ihres pflegerischen Handelns wahrgenommen und in die Pflegepraxis gut integriert, wohingegen andere den mangelnden direkten Kontakt zu den Patient:innen als Nachteil für ihre Pflegepraxis ansahen. Auch auf Seite der Patient:innen wurden deutliche Unterschiede im Nutzungsverhalten und in den Auswirkungen des Technikeinsatzes sichtbar. Einige empfanden die regelmäßigen Abfragen als positiv und nahmen so einen engeren Kontakt zu den Pfleger:innen wahr, andere wiederum empfanden das Gerät und die regelmäßigen Dateneingaben als unpersönlich und lehnten dies eher ab. Die Einstellung dem System gegenüber wurde unter anderem damit in Verbindung gebracht, wie sehr die Patient:innen sich selbst mit ihrem Gesundheitsstatus auseinandersetzen wollten. In der Integration von technischen Systemen in das Versorgungshandeln der Pfleger:innen und das Bewältigungshandeln der Patient:innen stellt Pols eine enge Verknüpfung unterschiedlicher Wissensbestände heraus, die sich im praktischen Wissen aller Beteiligten zeigt. Anhand dieses und weiterer technischer Beispiele beschreibt Pols, inwiefern Regelwissen und Fallverständen, die sie als know-how und know-now bezeichnet (Pols, 2012, 84), auch unter Anwendung innovativer Technologien erfolgreich miteinander verknüpft werden können. Den Weg zu einer als positiv bewerteten Nutzung der Technologie beschreibt sie entsprechend als ständiges Ausprobieren. Dabei werden implizite und explizite Wissensbestände verknüpft und eine eigene Anwendungsform der Technik entwickelt. Damit ordnet sie die Anwendung von technischen Artefakten nicht nur einer instrumentellen Vernunft unter, sondern nimmt auch die Empfindungen der Akteur:innen in den Blick.

Zusammenfassend zeigen technopragmatische Perspektiven eine mögliche Vielseitigkeit der Auswirkungen von Technikeinsätzen. So wird insbesondere die Möglichkeit unterschiedlicher Herstellungen derselben Akteur:innen in den jeweiligen Praktiken deutlich. Darüber hinaus konnte gezeigt werden, dass auch technisch unterstützte pflegerische Praxis individuelle Bedürfnisse berücksichtigen kann. Es sind allerdings weitere Forschungen nötig, um die Wirkung materieller Akteur:innen auf diese Praktiken in ihren Facetten darzustellen.

2.3 Zielsetzung der Arbeit

Die Gegenstandsbeschreibung zeigt deutlich die hohe Relevanz von Care-Arbeit für berufliches Pflegehandeln. Es wurden zwei wesentliche Herausforderungen für die Erbringung guter Care-Arbeit identifiziert. Diese sind die gegenseitige Ange-

wiesenseit der Akteur:innen aufeinander sowie die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, unter denen Care-Arbeit stattfindet. Berufliches Pflegehandeln gehört zu den Aspekten der Care-Arbeit, die in Institutionen stattfinden. Als wesentliche Voraussetzungen für gute Care-Arbeit in Institutionen werden mit Tronto (2010) die folgenden drei Merkmale beschrieben:

- eine klare Anerkennung von Macht in Care-Beziehungen
- eine Politik von Care auf jeder Ebene der Institution
- die Möglichkeit, Care-Arbeit individuell zu gestalten

Insbesondere die Notwendigkeit Care-Arbeit individuell zu gestalten, wird auch in vorherrschenden Pflegetheorien als ein wesentliches Merkmal von Pflegearbeit angesehen (Kapitel 2.2.1). Auf institutioneller Ebene wurden eine geringe Bezahlung und eine hohe Arbeitsbelastung als die Bedingungen gekennzeichnet, unter denen Pflege im deutschen Gesundheitssystem stattfindet. Für Pflege in Krankenhäusern gilt zudem, dass sie in der Regel eine untergeordnete Rolle spielt, da der Fokus nicht auf Care, sondern auf Cure, der Heilung liegt. Damit bestimmen ärztliche Logiken die wesentlichen Abläufe in den Häusern.

Vor dem Hintergrund der Care-Krise ist es das Ziel dieser Arbeit, berufliches Pflegehandeln unter Berücksichtigung aller relevanten Akteur:innen aus einer technopraktischen Perspektive zu betrachten. So ist es möglich, insbesondere das Zusammenspiel von menschlichen und nicht-menschlichen Akteur:innen in den Blick zu nehmen und aufzuzeigen, wie berufliches Pflegehandeln realisiert wird. Der Blick richtet sich dabei auf die Merkmale guter Care-Arbeit in Institutionen. Dabei sind Machtverhältnisse und Spielräume zu individualisiertem Handeln besonders relevant.